



Gustav Flügel

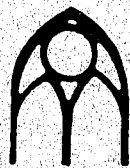
1812-1900

Zwei Orgelwerke

Adagio "*Durch Nacht zum Licht*" op. 113

Orgelstück zu festlichen Gottesdiensten wie zum Concertvortrag über
"*Allein Gott in der Höh sei Ehr*" op. 109

Herausgegeben von
Andreas Rockstroh



DR. J. BUTZ · MUSIKVERLAG · SANKT AUGUSTIN

Verl.-Nr. 1589

Vorwort

Gustav Flügel wurde am 2. Juli 1812 in Nienburg an der Saale geboren. Im Alter von 15 Jahren erhielt er ein Stipendium bei Friedrich Schneider, der in Dessau eine Musikschule gegründet hatte. Er wirkte zunächst als Musiklehrer in seiner Heimatstadt, später in Bernburg, Köthen, Magdeburg und Schönebeck. Von 1850 bis 1858 war er Seminarmusiklehrer in Neuwied, ehe er einem Ruf als Kantor und Organist an die Schloßkirche zu Stettin folgte, wo er bereits vor der Neuwieder Zeit einige Jahre als Organist gewirkt hatte. Flügel starb am 15. August 1900.¹

Sein Werkverzeichnis, das ca. 120 Nummern umfaßt, enthält einige bedeutsame Orgelwerke sowie eine Fülle von Sammlungen mit pädagogisch intendierten, einfachen Choralvorspielen und freien Stücken.

Flügels Orgelmusik zeichnet sich aus durch einen handwerklich gediegenen, kontrapunktisch versierten, dazu klangschönen Stil. Seine umfangreicheren Orgelwerke, die ausnahmslos erst seit den 70er Jahren entstanden, zeigen sein Bestreben, den Choral zur Grundlage groß angelegter Kompositionen zu machen. Die durchkomponierte Anlage dieser Werke zeigt Analogien zu Formmodellen Franz Liszts und birgt in sich die Idee der "Mehrsätzigkeit in der Einsätzigkeit", die dem Komponisten ausreichend Gelegenheit zu einer kontrastreichen und variablen Arbeit mit dem vorgegebenen Material bietet.

Das "*Adagio für Orgel als Nachspiel wie zum Concertvortrag 'Durch Nacht zum Licht'*" op. 113 weist eine mehrteilige Anlage auf, an deren Ende ein "Schlußchoral" ("*Jesus, meine Zuversicht*") steht, dem - ähnlich wie bei Liszt - die Funktion eines "*transzendentalen Gegenentwurfs*"² zukommt.

Das "*Orgelstück zu festlichen Gottesdiensten wie zum Concertvortrag*" über "*Allein Gott in der Höh sei Ehr*" op. 109 gliedert sich in fünf Abschnitte: Eine Einleitung im majestätischen 6/4-Takt, die Durchführung der ersten Choralstrophe, bei der der cantus firmus unkoloriert zwischen Sopran und Tenor wechselt, ein polyphoner Mittelteil mit figurierten Chormotiven, die Durchführung der zweiten Strophe sowie eine kurze, freie Coda.

Als Vorlagen für die Neuausgabe dienten die Erstdrucke aus dem Verlag Loebel in Zittau. Im Notentext waren nur wenige Korrekturen und Ergänzungen vorzunehmen.

Bei der Wiedergabe der Stücke orientiere man sich an den von der "romantischen" Orgel ausgehenden Angaben des Komponisten; das Plenum sollte keine Schärpen enthalten. Op. 113 kann ohne weiteres auch auf einer zweimanualigen Orgel ausgeführt werden.

Jöhstadt, im Mai 1999

Andreas Rockstroh

¹ Zur Biographie Flügels siehe: A.W. Gottschalg, *Gustav Flügel*, in: *Urania* 53 (1896), S. 49-51; Peter Brusius, *Gustav Flügel (1812-199) - ein vergessener Orgelkomponist der Romantik*, in: *Ars Organi* 35 (1987), S. 91-93 sowie die allerdings lediglich bis 1858 geführte autobiographische Skizze Flügels in der Serie *Biographische Charakterbilder der Gegenwart*, in: *Urania* 39 (1882), S. 34-36, 50-54, 68-70, 102-104, 134-136, 150-152 und 40 (1883), S. 2-4, 68-72.

² Michael Heinemann, *Symphonische Choräle: Zur Orgelmusik von Gustav Flügel*, in: H. J. Busch, M. Heinemann (Hg.), *Zur deutschen Orgelmusik des 19. Jahrhunderts*, Sinzig 1998 (= *Studien zur Orgelmusik* 1), S. 89-95, Zitat von S. 93.

Durch Nacht zum Licht!

I Gemshorn 8'
 II. Gedeckt 16', Salicional 8'
 Koppel von I zu II.

Adagio.

G. Flügel, Op. 113.

Etwa I Gambe u. Rohrflöte 8' u. Man-Koppel.

Manual. I *mf*

II II Quintatön 16'; Geigenprincipal 8 u. Flöte 8.

Pedal.

Violine 16, Vc. 8',
 Subbass 16', Vc. 8'

Hohlfl. 8' dazu.

I Gambe 8' dazu.

Geigenprincipal ab, Fl. trav 4' hinzu.

II

ten.
 Man. Koppel ab.

Man. u. Ped.

II (Principal 8')
 stärkere Geigenprincipal hinzu.
ten.

Allein Gott in der Höh' sei Ehr.

Maestoso.

V. W. (ohne Rohrwerke.)

G. FLÜGEL, Op. 109.

Manual.

Pedal.

ten.

ten.

ten.

Al -

The musical score is arranged in three systems. The first system shows the beginning of the piece with a treble and bass clef for the Manual and a bass clef for the Pedal. The tempo is marked 'Maestoso' and the instrument is 'V. W. (ohne Rohrwerke.)'. The second system continues the piece with a 'ten.' marking above the first staff. The third system concludes the piece with a 'ten.' marking above the first staff and an 'Al -' marking at the end of the first staff. The music features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. The key signature is one sharp (F#).